

CHORAL-GROOVE

Rhythmusspiele und Körper-Begleit-Rhythmen zu Gesangbuchliedern

Vorwort

Rhythmus ist die Grundlage allen Musizierens.

Rhythmus ist die Ordnung der Bewegung (Platon).

Rhythmus ist die Zeitgestalt, die Erlebbarkeit der Zeit schlechthin. (Fritz Hegi).

Rhythmus ist Wechsel und Wiederkehr, Fortbewegung und Innehalten, Spannung und Schmerz, Leben und Tod, Klang und Stille. (Peter Giger).

Chancen:

Mit den Rhythmusspielen und Begleitrhythmen wird der Rhythmus als Grundelement jeglichen Musizierens bewusst wahrgenommen. Damit lässt sich das popularmusikalische Grundprinzip, dass sich der Rhythmus als zentrales und eigenständiges Element immer an der „Hör-Oberfläche“ befindet, bei vielen Liedern des Gesangbuches auf einfache Weise anwenden. Mit „Choral-Groove“ ist die rhythmische Kraft alter Lieder ganz neu und unmittelbar erlebbar. Die häufig polarisierenden Kategorien „Alt“ und „Neu“ werden dadurch überflüssig.

Bezüge zu aktuellen Formen populär geprägten Musizierens werden deutlich. Gleichzeitig lassen sich universelle musikalisch-rhythmische Muster finden.

Durch die Begleit-Rhythmen wird der Körper als Rhythmusinstrument in das Singen wieder einbezogen. Auf diese Weise wird das Singen körperlich „geerdet“.

Für die Entdeckung von Begleitrhythmen sind spezielles Wissen oder Notenkenntnisse nicht erforderlich.

Anlässe: Singen im Konfirmandenunterricht
Singen in der Gruppe
Singen im Gottesdienst
Singen mit Menschen aller Generationen

Viel Freude mit „Choral-Groove“!

Der Liturgischen Konferenz (LK) sei für die freundlich-kritische Begleitung der Konzeption und die finanzielle Unterstützung der Produktion dieses zweiten Bandes aus der Reihe „Singen bewegt – Neue Zugänge zum Singen in der Gemeinde“ gedankt.

Dassel/Hildesheim, im Juli 2006

Wolfgang Teichmann

Das Grundprinzip von Choral-Groove

Melodierhythmus wird zu Begleitrhythmus:

Aus dem Lied wird ein geeigneter kurzer, prägnanter Melodieausschnitt gewählt. Dieser wird im Rhythmus der Melodie gesprochen und dabei immer wiederholt. Die Füße markieren den Pulsschlag der Melodie und gehen bei Vierer-Takten in Halben, bei Dreier-Takten in Ganzen abwechselnd mit.

Reihenfolge: Fuß-Puls,
dazu gesprochener Melodierhythmus,
dann dazu **Hervorhebung bestimmter Silben** durch lauterer Sprechen,
dann Klatschen, Patschen oder Schnippsen dieser laut gesprochenen Silben.

So entsteht ein in sich stabiles Begleitmuster, ein Pattern. Das Besondere daran: Der Text mit seiner Hervorhebung bestimmter Silben dient als Merkhilfe. Deswegen wird er grundsätzlich immer leise mitgesprochen.

Dadurch ergibt sich eine Gleichzeitigkeit von Dreierlei: **Fuß – Hände – Stimme**.

Die **Füße** markieren die Basis, sie sorgen für die Erdung des Rhythmus.

Die **Hände** sorgen für die Klangfarben des Rhythmus.

Die **Stimme** steuert und stabilisiert die Impulse der Hände.

Das auf diese Weise entstandene Pattern kann von einer Person, aber auch von mehreren Personen komplett oder aufgeteilt gestaltet werden. Die von dem Mitsprechen des Textes gesteuerten Rhythmusimpulse können anstatt auf den Körper (bodypercussion) problemlos auch auf Instrumente wie Congas, Bongos, Tischkanten, Stühle etc. übertragen werden.

Auf zwei Gruppen aufteilen:

Erst wenn das Pattern stabil läuft, wird das Lied dazu gesungen. Wegen der Gleichzeitigkeit von Kreisförmigkeit (des sich wiederholenden Pattern) und Linearität (der Melodie) ist es immer sinnvoll, in zwei Gruppen zu agieren: der Rhythmusgruppe und der Singgruppe.

Zum Tempo der Lieder:

Durch die Rhythmisierung ergibt sich fast immer ein recht flottes Tempo. Damit niemand in Atemnot gerät, ist es ratsam, die Singgruppe aufzuteilen und das Lied sich auf diese Weise abschnittsweise zuzusingen.

Weitere Begleitung nicht nötig:

Wenn Melodien durch Rhythmus begleitet werden, entsteht meist eine solche musikalische Spannkraft, dass eine harmonische Stützung durch Orgel, Keyboard oder Gitarre nicht mehr notwendig ist.

Herausfinden durch Ausprobieren:

Es gibt – zum Glück – keine festen Regeln für die Auswahl der Rhythmusakzente und deren Verteilung auf den Körper. Fachspezifische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Wichtig ist nur, dass die Bewegungen organisch ablaufen und dass das Ganze nicht zu kompliziert wird. Weniger ist dabei oft mehr. Deshalb ist das Herausfinden eines Begleitrhythmus zu einem Lied auch gut durch einfaches Ausprobieren, beispielsweise in einer kurzen Kleingruppenarbeit, zu leisten.

Musizieren mit Konfirmandinnen und Konfirmanden:

In der Praxis hat sich gezeigt, dass dieses Verfahren rhythmischer Begleitung, da es notenfrei funktioniert, von vielen Menschen aller Altersgruppen genutzt werden kann. Besonders geeignet ist Choral-Groove in der Konfirmandenarbeit: Die Jungen, die sich zu diesem Zeitpunkt meist im Stimmbruch befinden, lassen sich gern auf die rhythmische Gestaltung der Lieder ein.

Rhythmen aus Liedern

Ostinate Begleitrhythmen werden aus Teilen des Melodierhythmus (aus den Liedern selbst) hergestellt.

EG 1 Macht hoch die Tür

Tempo: ♩ = 152

Melodie

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit: es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Könige reich, ein Heiland aller Welt zu gleich, der Heil und Leben mit sich bringt: der halben jauchzt mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

T: Georg Wessel 1642, M: Halle 1704

a) Rhythmus-Begleitpattern:

L L R R L L R R
 S S S S S S S S
 3 4
 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit
 1 2 1 2

Sprechrhythmus aus „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“

⊙ 1

Lässt sich auch gut auf zwei Rhythmusgruppen aufteilen.

b) Begleitpattern reduziert:

L L R R
 Br Br Sn Sn
 3 4
 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit
 1 2

Etwas schwieriger.

Eine sehr dezente Begleitung, die dennoch viel rhythmische Spannung aufbaut.

⊙ 2

Anmerkungen: Durch das flotte Tempo dieses Liedes ist es sinnvoll, die Melodie anschnittweise wechselnd von zwei Singgruppen (I und II) zu singen.

Rhythmen zu Liedern

Ostinate Begleitrythmen werden aus Grundrhythmen abgeleitet.

Universelle Standard-Rhythmen, die gängigen Schlagzeugspielweisen entlehnt bzw. angenähert sind, dienen als Bausteine zur Liedbegleitung

Rhythmusbausteine

Modelle für Begleitrythmen

a)

| | | | | |
|-----|-----|---|---|----|
| L | R | L | L | R |
| S | S | S | S | Br |
| ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 4/4 | 4/4 | | | |
| ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ |

b)

| | | | | |
|-----|-----|---|---|---|
| L | R | L | L | R |
| S | Br | S | S | S |
| ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 4/4 | 4/4 | | | |
| ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ |

c)

| | | | | |
|-----|-----|---|---|---|
| L | R | L | L | R |
| S | Br | S | S | S |
| ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 4/4 | 4/4 | | | |
| ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ |

d)

| | | | | |
|-----|-----|---|---|---|
| L | L | R | L | R |
| S | S | S | S | S |
| ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 4/4 | 4/4 | | | |
| ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ |

e)

| | | | | | | | | | | |
|-----|-----|----|---|---|---|---|---|----|---|---|
| L | L | R | L | R | L | R | L | R | L | R |
| S | S | Br | S | S | S | S | S | Br | S | S |
| ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 4/4 | 4/4 | | | | | | | | | |
| ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ | ♪ |

Diese Bausteine können bei verschiedenen Gesangsbuchliedern zur Anwendung kommen. Besonders dann, wenn sich aus dem Melodierhythmus keine geeigneten Begleitrythmen ableiten lassen. Man kann diese Rhythmen aber auch nur zum Training oder zur eigenen Freude spielen.

Standard-Rhythmus 1
für gerade Takte

gut anzuwenden bei
EG 447 Lobet den Herren, alle die in ehren
EG 295 Wohl denen, die da wandeln
EG 225 Komm, sag es allen weiter (s. a. S. 17)
⊙ 39

alternativ

⊙ 40

Standard-Rhythmus 2
für gerade Takte

gut anzuwenden bei
EG 170 Komm, Herr segne uns
EG 409 Gott liebt diese Welt
⊙ 41

Standard-Rhythmus 3

Diese Rhythmus ist auch gut im doppelten Tempo zu spielen, z.B.:
EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
⊙ 42

Standard-Rhythmus 4

Auch hier ist das doppelte Tempo anzustreben. Dieser Rhythmus passt auch gut zu Rap-Texten. Er kann auch ternär (Achtel leicht punktiert) ausgeführt werden.
⊙ 43

Rhythmen mit Liedern

Spielerischer Umgang mit kompletten Melodierhythmen

EG 225 Komm, sag es allen weiter

Tempo: ♩ = 120
im Swing-Feeling

The musical notation consists of two staves. The top staff is labeled 'L' (Left) and the bottom staff is labeled 'R' (Right). Both staves are in 4/4 time. The first measure of each staff contains a sequence of rhythmic patterns: a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter note, a quarter note, and a quarter note. The second measure contains a quarter note, a quarter rest, a quarter note, and a quarter note. The third measure contains a quarter note, a quarter note, a quarter note, and a quarter note. The fourth measure contains a quarter note, a quarter note, a quarter note, and a quarter note. The notation is presented in a way that suggests it can be played as a rhythmic exercise.

© 49

Vom Lied wird nur der Refrain verwendet. Er wird nicht gesungen, sondern nur rhythmisch dargestellt.

Gestaltungsvorschläge:

- Einzelne Takte in beliebiger Reihenfolge vorklatschen und nachklatschen lassen.
- Den ersten Takt viermal klatschen, den zweiten Takt viermal klatschen, den dritten Takt . . .
- Im vierstimmigen Kanon: Einsatzfolge im Abstand eines Taktes, die letzten vier Töne („lädt uns ein“) so lange wiederholen, bis die letzte Gruppe angekommen ist.

Rhythmus-Spiele

Spiele im Rhythmus-Kreis, Warming-ups

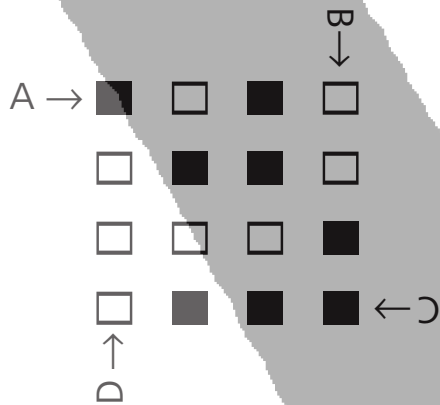
Rhythmusquadrat

Das Spiel mit dem Rhythmusquadrat ist einfach und macht viel Spaß. Gleichzeitig ist es eine gute Vorübung zum Lesen der in Choral-Groove verwendeten Rhythmus-Pattern.

Bauanleitung: Man beklebt ein große schwarze Pappe rückseitig mit weißem Papier. Dann schneidet man daraus 16 gleichgroße Quadrate aus.

Spielanleitung: Die Quadrate werden auf dem Boden in vier Zeilen a vier Quadrate ausgelegt. Einige davon mit der weißen Seite nach oben, einige davon mit der schwarzen Seite nach oben.

Das Rhythmusquadrat lässt sich nun als einen Rhythmus lesen. Dabei gilt: Alle schwarzen Quadrate sind Klangimpulse, alle weißen sind Pausen.



Die Gruppe stellt sich zunächst auf einer Seite vor das Quadrat und spielt die erste Zeile (Takt 1), dann die zweite, dritte und vierte. Es ergibt sich also ein Rhythmus von vier Takten à vier Schlägen.

Wenn die Gruppe den Rhythmus herausgefunden hat und ihn spielen kann, ist es reizvoll, sich in zwei Untergruppen gegenüber aufzustellen und gleichzeitig die verschiedenen Rhythmen zu spielen, die sich aus der unterschiedlichen Position ergeben. Das geht natürlich auch mit vier Gruppen, die sich auf jede Seite des Quadrates stellen und jeweils von links oben zu spielen beginnen.

Danach darf ein Mitspieler die Quadrate neu ordnen und das Spiel geht weiter. Immer wieder entstehen neue, reizvolle Rhythmen, die herauszufinden und zu gestalten sind.

Rhythmus-Spiel „Rhythmus ist leicht“

Tempo: ♩ = 130

a)

b)

c)

d)

Erst den stabilen Fuß-Groove aufbauen, dann vorsprechen – nachsprechen
vorklatschen – nachklatschen (dabei Text immer mitsprechen!)
Den Vers abschnittsweise erarbeiten, so wie links beschrieben

⊙ 58

⊙ 59

⊙ 60

⊙ 61

Nun Zeile b und d hintereinander setzen.

Geht auch als Kanon zwei- oder vierstimmig